

## LEITLINIE FÜR

# Teeerzeugnisse



Wir setzen uns für einen nachhaltigeren Teeanbau ein und verfolgen das Ziel, die sozialen, ökologischen und ökonomischen Bedingungen in den Anbauländern zu verbessern. Dafür setzen wir auf den Einkauf von nachhaltigeren Teeerzeugnissen, um Einfluss auf die nachhaltige Entwicklung des Teeanbaus nehmen zu können.



## **INHALT**

ı.	VERSTANDINIS UND GELTUNGSBEREICH	02
II.	PROBLEMSTELLUNGEN IN DER WERT-SCHÖPFUNGSKETTE VON TEEERZEUGNISSEN	10
III.	ANSATZ DER REWE GROUP FÜR NACHHALTIGERE LIEFERKETTEN	13
IV.	4.1 Mensch	18
V.	<b>ZIELE</b>	20
VI.	BERICHTERSTATTUNG UND KOMMUNIKATION	21
/II.	QUELLENVERZEICHNIS	22

# I. VERSTÄNDNIS UND GELTUNGSBEREICH

Als international führendes Handels- und Touristikunternehmen weiß die REWE Group um ihre besondere Rolle als Mittler zwischen Herstellern, Dienstleistern und Konsumenten. Die Herstellung der REWE Group Eigenmarkenprodukte hat Auswirkungen auf Mensch, Tier und Umwelt. Die Kunden der REWE Group setzen voraus und sollen darauf vertrauen können, dass sich die REWE Group als Handelsunternehmen der Verantwortung in den Lieferketten ihrer Eigenmarken bewusst ist und sich den Auswirkungen annimmt. In ihrer "Leitlinie für Nachhaltiges Wirtschaften" bekennt sich die REWE Group zu ihrer Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft. Die darin beschriebene Wertebasis ist Grundlage des verantwortlichen Handelns des Unternehmens (REWE Group, 2011).

In der vorliegenden Leitlinie werden die Anforderungen und Maßnahmen der REWE Group für nachhaltige Teeerzeugnisse konkretisiert.

Die REWE Group vertreibt ein vielfältiges Sortiment an Teeerzeugnissen mit ihren Eigenmarken bei REWE und PENNY. Mit dieser Leitlinie möchte die REWE Group ihre Mitarbeiter und ihre Partner in der Tee-Lieferkette sensibilisieren sowie ihre Maßnahmen und Ziele aufzeigen, um zu einer Verbesserung der sozialen, ökologischen und ökonomischen Bedingungen im Teeanbau beizutragen. Die vorliegende Leitlinie definiert dabei einen verbindlichen Handlungsrahmen für die REWE Group und ihre Geschäftsbeziehungen mit Vertragspartnern. Festgelegte Anforderungen und Ziele werden konsequent überprüft, bei Bedarf werden neue Maßnahmen sowie Ziele vereinbart. Darüber hinaus wird die Leitlinie auf Basis aktueller Trends und Entwicklungen aktualisiert.

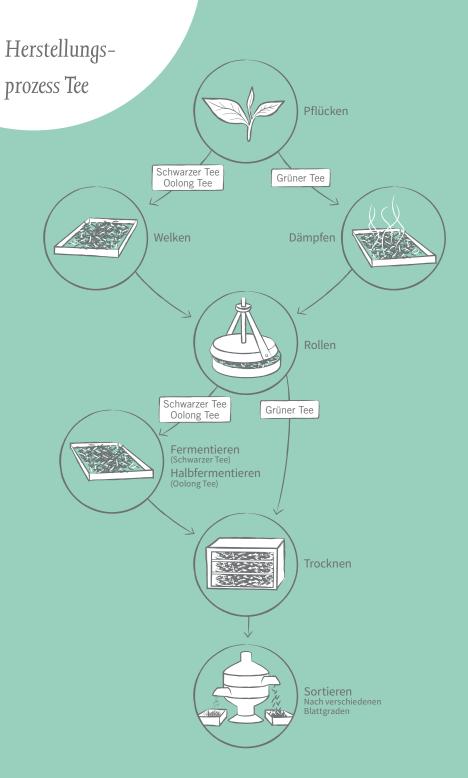
Der Geltungsbereich der Leitlinie umfasst alle Tee-Eigenmarkenartikel der REWE Group, die in Deutschland bei REWE und PENNY vertrieben werden. Auf Basis des hier beschriebenen und systematischen Nachhaltigkeitsengagements kann das REWE Group-eigene Label PRO PLANET für die entsprechenden Produkte vergeben werden.



# II. PROBLEMSTELLUNGEN IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE VON TEEERZEUGNISSEN

Tee ist nach Wasser das am zweitmeisten konsumierte Getränk weltweit. Im Durchschnitt trinkt jeder Deutsche rund 26 Liter Schwarz- und Grüntee im Jahr (Deutscher Teeverband, 2018a: 3 f). Kräuter- und Früchtetee ist bei den Deutschen sogar noch beliebter. Davon trinkt jeder Deusche durchschnittlich rund 40 Liter im Jahr (Wirtschaftsvereinigung Kräuter- und Früchtetee, 2016). Tee wird in rund 80 Ländern der Welt angebaut. China ist mit einem geschätzen Anteil von 38 Prozent weltweit das größte Erzeugerland (Mukhopadhyay & Mondal, 2017).

Teeerzeugnisse enthalten eine Vielzahl unterschiedlicher Bestandteile. Schwarz- und Grüntee werden ausschließlich aus den Blättern, Blattknospen und zarten Stielen des Teestrauches Camellia sinensis gewonnen. Kräuter- und Früchetee wiederum werden aus verschiedensten Pflanzenteilen gewonnen, die nicht vom Teestrauch Camellia sinensis stammen: Wurzeln, Blätter, Blüten oder auch Früchte (Verbraucherzentrale, o. J.).



Schwarz- und Grüntee: Je nach Pflanzenart eignet sich die Teepflanze für gemäßigte oder tropische Klimazonen. Die Erntezeit ist abhängig von der geografischen Lage. In gemäßigten Klimazonen wird beispielsweise von Frühjahr bis Herbst geerntet, während auf Teeplantagen in Äquatornähe ganzjährig geerntet werden kann (Deutscher Teeverband, 2012: 5; Steinecke, 2012: 214). Die Teepflanze wird sowohl auf Plantagen als auch von Kleinbauern angebaut. Bis zu 15 Millionen Menschen sind weltweit im Teeanbau und der -verarbeitung beschäftigt (Solidaridad, 2018). Der Teeanbau stellt eine sehr arbeitsintensive Form der Landwirtschaft dar, da Teeblätter einzeln und per Hand gepflückt werden. Um die Qualität des Tees nicht negativ zu beeinflussen, muss die Erstverarbeitung innerhalb von fünf bis sieben Stunden nach der Ernte erfolgen. Auf großen Plantagen erfolgt diese vor Ort, während Kleinbauern ihren Tee verkaufen oder an Fabriken liefern. Im Anschluss an die Erstverarbeitung wird der Tee auktioniert und transportiert.

Bei der Weiterverarbeitung findet die Mischung statt (Solidaridad, 2018). Die Teemischung stellt einen aus Nachhaltigkeitsperspektive kritischen Schritt dar, da sie eine Fragmentierung und damit eine Zunahme der Komplexität der Lieferkette bedeutet und die Rückverfolgbarkeit bis zum Ursprung somit in vielen Fällen erschwert.

Kräuter- und Früchtetee: Bei Kräuter- und Früchteteemischungen stammen die Zutaten aus den verschiedensten Ländern. Fehlende Kenntnis über die Herkunft der Rohware (und somit mangelnde Transparenz und Rückverfolgbarkeit) machen es schwierig, sozialen und ökologischen Herausforda in Kräuter- und Früchtetee: Bei Kräuter- und Früchtetee

derungen wirksam entgegenzuwirken.

Die Teemischung stellt
einen aus Nachhaltigkeitsperspektive kritischen Schritt dar,
da sie eine Fragmentierung und
damit eine Zunahme der Komplexität
der Lieferkette bedeutet und die
Rückverfolgbarkeit bis zum Ursprung
somit in vielen Fällen erschwert.



Der Teeanbau steht vor unterschiedlichen Herausforderungen: Klimawandelbedingte Wetterveränderungen bedrohen Teeplantagen, und schwankende Teepreise auf dem Weltmarkt setzen Löhne von Kleinbauern und Plantagenarbeitern unter Druck. Im Folgenden werden die wichtigsten Problemstellungen, insbesondere in Bezug auf den Anbau der Teepflanze, auszugsweise aufgezeigt:

#### 2.1 Mensch

## Armut der Kleinbauern und Plantagenarbeiter

Ein Großteil des Tees wird von Kleinbauern produziert. Sie erhalten jedoch lediglich einen geringen Teil des Verkaufserlöses, da der größte Wert oft erst bei der Weiterverarbeitung bzw. beim Export geschaffen wird. Kleinbauern fehlt darüber hinaus oft das notwendige technische Wissen, um hochwertigen Tee zu produzieren und einen angemessenen Preis zu erzielen.

Aufgrund sinkender Teepreise geraten auch die Löhne der Arbeiter unter Druck. Auch wenn Mindestlöhne in vielen Produktionsländern gesetzlich vorgesehen sind, werden diese nicht bedingungslos gezahlt. Kurzfristige Anstellungsverhältnisse erschweren überdies die Durchsetzung von Mindestlöhnen (Misereor, 2014a: 2). Durch Zertifizierungen garantierte Mindestlöhne für die Arbeiter entsprechen nicht immer dem aktuellen Preisniveau, sodass die Deckung von Grundbedürfnissen nicht gewährleistet ist (Oxfam, 2013: 5). In manchen Fällen sind die Arbeiter sogar von Mangelernährung bedroht (Oxfam, 2019: 13). Auch die Unterkunft ist oftmals unzureichend (McLennan, 2011).

Der Teeanbau steht
vor unterschiedlichen
Herausforderungen:
Klimawandelbedingte
Wetterveränderungen
bedrohen Teeplantagen,
und schwankende
Teepreise auf dem
Weltmarkt setzen
Löhne von Kleinbauern
und Plantagenarbeitern unter Druck.

#### Prekäre Arbeitsbedingungen und Nichteinhaltung von Menschenrechten

Im Teeanbau sowie bei der Erstverarbeitung aller Teesorten erhalten die Beschäftigten oft keine Arbeitsverträge – dies ist insbesondere bei saisonalen Arbeitern im Anbau der Fall. Damit haben sie keine soziale Absicherung oder Beschäftigungssicherheit (ILO, 2016: 35).

Gesetzliche Arbeitszeiten variieren abhängig vom Produktionsland. In den Kernregionen wie z. B. Kenia, Indien, Malawi, Sri Lanka sowie China kommt es darüber hinaus zu (unbezahlten) Überstunden, und die Arbeitszeiten belaufen sich häufig auf mehr als zehn Stunden am Tag (Misereor, 2014a: 3).

Das Recht auf Vereinigungsfreiheit ist in vielen Produktionsländern zudem stark eingeschränkt, und in Betrieben fehlt es häufig an kollektiven Vertretungen in Form von Gewerkschaften oder Arbeitsorganisationen. In den letzten Jahren haben sich Gewerkschaften zwar zunehmend etabliert, diesen wurde jedoch häufig mit brutaler Unterdrückung durch Polizei und Plantagenbesitzer begegnet (Ethical Trading Initiative, 2017; McLennan, 2011).

In den besonders schlecht bezahlten und arbeitsintensiven Bereichen der Teeernte arbeiten vor allem Frauen. Die Verletzung von Frauenrechten auf Plantagen ist ein alltägliches Problem. Aufgrund der Unterbringungssituation haben Frauen wenig oder keine Privatsphäre und werden oftmals Opfer sexueller Übergriffe – häusliche bzw. alkoholbedingte Gewalt gegenüber Frauen sind keine Ausnahme (Oxfam, 2019: 22 f). Darüber hinaus leiden Frauen unter mangelnder Gleichberechtigung. Der Zugang zu Landrechten, Krediten oder Mitgliedschaften in Kooperativen wird ihnen oftmals verwehrt (Roy, 2017; Solidaridad, 2018).

Immer wieder gibt es Berichte von Kinderarbeit auf den Plantagen oder in Fabriken. Dies hängt eng mit der vorherrschenden Armut zusammen, da Eltern auf das zusätzliche Einkommen ihrer Kinder angewiesen sind (LeBaron, 2018).

#### Mangelnder Gesundheitsschutz und fehlende Sicherheitsstandards

Der Einsatz veralteter Maschinen bei der Behandlung mit Pestiziden sowie fehlende oder mangelhafte Schutzkleidung führen zu nachhaltigen Gesundheitsschädigungen. Hinzu kommen Probleme mit der Trinkwasserversorgung sowie der fehlende Zugang zu sanitären Anlagen. Wassermangel schafft Hygieneprobleme. Aufgrund der schlechten Qualität des Trinkwassers kommt es häufig zum Ausbruch von Krankheiten wie Gelbsucht, Cholera und Typhus. Der fehlende Zugang zu sanitären Anlagen verursacht weitere Gesundheitsgefahren (Oxfam, 2019: 17 f).

12 · REWE Group · Leitlinie für Teeerzeugnisse REWE Group · Leitlinie für Teeerzeugnisse · 13

#### 2.2 Umwelt

#### **Entwaldung**

Um die steigende Nachfrage nach Tee bedienen zu können, müssen stetig neue Anbaugebiete erschlossen werden — häufig in ökologisch sehr sensiblen Regionen. Graslandschaften und Wälder müssen Monokulturen weichen. Tiere und Pflanzen verlieren ihren Lebensraum, die Biodiversität nimmt ab, und ganze Ökosysteme sind gefährdet (Solidaridad, 2018). Des Weiteren werden durch die Abholzung wertvollen Regenwalds natürliche Speicher für Treibhausgase zerstört, wodurch der Klimawandel verstärkt wird (Mukhopadhyay & Mondal, 2017).

#### Agrarchemikalien

Durch den Anbau in Monokulturen werden Schädlingen ideale Lebensbedingungen geboten. Das macht den weit verbreiteten Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel notwendig (SWR, 2012; McLennan, 2011). Der damit einhergehende Verlust von Biodiversität führt häufig zu nährstoffarmen Böden, denen wiederum mit dem Einsatz von Düngemitteln begegnet wird. Diese sickern in die Böden, verschmutzen das Grundwasser und führen zu weiterer Bodendegradation. Das hat zur Folge, dass oftmals noch mehr Agrochemikalien eingesetzt werden – ein Teufelskreislauf für die Bodenfruchtbarkeit (Solidaridad, 2018).



#### **Emissionen**

Die Trocknung von Tee ist ein sehr energieintensiver Vorgang — der Energieaufwand pro Kilogramm produziertem Tee entspricht etwa der von Stahlproduktion (UNEP, 2013). Oftmals wird Holz als Brennstoff verwendet, welches CO<sub>2</sub> freisetzt und damit zum Klimawandel beiträgt. Um an das benötigte Brennholz zu gelangen, wird weiterer Regenwald abgeholzt. Aber auch fossile Energien, die Treibhausgase produzieren und eine Verschmutzung der Umwelt zur Folge haben, werden für die Trocknung eingesetzt (Mukhopadhyay & Mondal, 2017: 2).

## III. ANSATZ DER REWE GROUP FÜR NACHHALTIGERE LIEFERKETTEN

Mit einem klaren strategischen Bekenntnis und entsprechenden Maßnahmen will die REWE Group aktiv zur Verringerung und Auflösung ökologischer Auswirkungen von Tee beitragen.

Nachhaltigkeit ist bei der REWE Group fest in der Unternehmensstrategie verankert. Für die REWE Group bedeutet dies: Sie fördert nachhaltigere Sortimente und achtet auf einen fairen Umgang mit Partnern und Lieferanten, sie handelt umwelt- und klimabewusst, übernimmt Verantwortung für ihre Mitarbeiter und setzt sich für eine zukunftsfähige Gesellschaft ein.

Die Säule "Grüne Produkte" bündelt alle Aktivitäten für eine nachhaltigere Gestaltung der Einkaufs- und Produktionsprozesse und den Ausbau nachhaltigerer Sortimente. Inhaltlich gliedern sich die Aktivitäten der REWE Group in drei Handlungsfelder:

- Mensch
- Tier
- Umwelt

Um die Auswirkungen der Eigenmarkenprodukte auf Mensch, Tier und Umwelt zu identifizieren, zu bewerten und zu bearbeiten, hat die REWE Group einen Ansatz für verantwortungsvolle Lieferketten entwickelt:

- 1. Risikoanalysen: Die REWE Group bewertet kontinuierlich Nachhaltigkeitsrisiken und Chancen. Einerseits basieren diese Analysen auf externen Analysen zu Warenbereichen, spezifischen Produkten oder Rohstofflieferketten. Andererseits werden die Einschätzung und Erfahrung des unabhängigen Fachbeirats Nachhaltigkeit sowie weitere Stakeholder wie Produzenten und Lieferanten und auch Mitarbeiter einbezogen.
- 2. Ableitung von Schwerpunkten und Zielen: Auf Basis der durchgeführten Risikoanalysen wurden Fokusrohstoffe und Schwerpunktthemen sowie Ziele und Maßnahmen definiert, welche bei neuen Ergebnissen bzw. Erkenntnissen angepasst und hinterfragt werden.

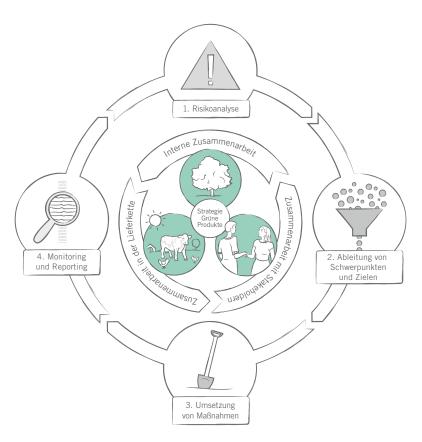
- 3. Definition und Umsetzung von Maßnahmen: Maßnahmen zur Erreichung der Ziele und Bearbeitung der Fokusrohstoffe und Schwerpunktthemen werden auf drei unterschiedlichen Managementebenen definiert und umgesetzt.
- 3.1. Interne Zusammenarbeit: Durch interne Sensibilisierung und Schulungen, die kontinuierliche Analyse von Risiken und Chancen und die Formulierung von Strategien und Zielen integriert die REWE Group nachhaltige Beschaffung weiter in die Einkaufsprozesse mit dem Ziel, Nachhaltigkeitsaspekte bei jeder Lieferanten- und/oder Produktentscheidung zu berücksichtigen.
- **3.2. Zusammenarbeit in der Lieferkette:** In der Zusammenarbeit mit den Akteuren der Lieferkette folgt die REWE Group einem dreistufigen Ansatz, der die Formulierung von Anforderungen, die Kontrolle und die Entwicklung der Lieferanten und Lieferketten umfasst.
  - a. Alle Geschäftspartner in den Eigenmarken-Lieferketten der REWE Group sind verpflichtet, die Produktionsstätten zu benennen, in denen Produkte für die REWE Group hergestellt werden.
  - b. Durch eine Sensibilisierung und die Verpflichtungen der Vertragspartner werden konkrete Regeln aufgestellt, um Nachhaltigkeit in der gesamten Lieferkette umzusetzen.
  - c. Durch Schulungen werden Lieferanten und Produzenten dabei unterstützt, die Anforderungen der REWE Group umzusetzen und sich kontinuierlich weiter zu verbessern. In verschiedenen Projekten arbeitet die REWE Group direkt mit Rohstoffproduzenten zusammen, um sich gemeinsam den Herausforderungen zu stellen.

Zudem werden Transparenz und die Integration von Nachhaltigkeit als Teil der Lieferantenbewertung gefördert. Ein weiterer wichtiger Bestandteil in der Lieferkettenarbeit ist der Aufbau von effektiven Beschwerdemechanismen.

**3.3. Zusammenarbeit mit Stakeholdern:** Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette kann langfristig nur durch Kooperationen mit allen relevanten Stakeholdern funktionieren. Die REWE Group steht mit sehr vielen Stakeholdern in kontinuierlichem Austausch und engagiert sich in verschiedenen nationalen

und internationalen Initiativen, Allianzen und Foren. Wichtige Elemente sind die Teilnahme an externen Veranstaltungen, Brancheninitiativen, Partnerschaften, das Engagement für die Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsstandards sowie die Verfolgung von relevanten Entwicklungen auf politischer und regulativer Ebene.

**4. Monitoring und Reporting:** Die durchgeführten Aktivitäten werden überprüft und evaluiert. Die Erkenntnisse aus dem Monitoring fließen in die Weiterentwicklung der Maßnahmen ein.





Im Teesektor arbeitet die REWE Group mit verschiedenen Standardorganisationen zusammen.

Fairtrade: Das Fairtrade-Siegel steht für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen der Bauern und Beschäftigten in der landwirtschaftlichen Produktion in Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Einhaltung der international gültigen Standards wird unabhängig kontrolliert. Festgesetzte Mindestpreise und Prämien für Gemeinschaftsprojekte sollen den Bauern und Beschäftigten eine höhere Planungssicherheit bieten sowie faire Handelsbedingungen schaffen. Kinderarbeit und Zwangsarbeit sind verboten. Umfangreiche Umweltkriterien umfassen Anbaurichtlinien, Abfall- und Wassermanagement sowie Maßnahmen zum Klima- und Biodiversitätsschutz. Entwaldung und die Verwendung von gentechnisch veränderten Pflanzen sind verboten. Fairtrade fördert außerdem den Bio-Anbau und hat die umfassendste Verbotsliste für Pestizide im konventionellen Bereich. Die Fairtrade-Produzentennetzwerke beraten und schulen Produzenten vor Ort und setzen Projekte um.

Rainforest Alliance/UTZ: Die Organisation arbeitet an der Schnittstelle zwischen Unternehmen, Landwirtschaft und Wald, um sozialen und ökologischen Herausforderungen zu begegnen. Die Macht der Märkte wird genutzt, um Lieferketten nachhaltiger zu gestalten. Produzenten können beim Verkauf zertifizierter Produkte einen höheren Preis erzielen.

Der Fokus der Rainforest Alliance liegt sowohl auf ökologischen Aspekten als auch auf sozialen Kriterien. Dabei stehen die Erhaltung von Biodiversität sowie die Sicherung einer nachhaltigen Existenzgrundlage durch die Veränderung von Landnutzungsmethoden und Geschäftspraktiken im Mittelpunkt. Verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln sowie werteorientiertes Verbraucherverhalten sind weitere thematische Schwerpunkte.

**UEBT/UTZ:** Das Programm von UTZ und der Union for Ethical Biotrade (UEBT) konzentriert sich auf Kräuter- und Früchtetee. Mit dem Zertifizierungsprogramm soll die biologische Vielfalt geschützt und Qualitätsstandards gefördert werden.

Gleichzeitig sollen Rechte und Arbeitsbedingungen für Bauern und Arbeiter verbessert werden, um so eine bessere Zukunft zu schaffen.

EU-Bio-Siegel: Das Siegel kennzeichnet Produkte, die aus dem ökologischen Landbau stammen und nach den Richtlinien der EU-Ökoverordnung hergestellt wurden. Die ökologische Landwirtschaft verzichtet unter anderem auf chemisch-synthetische Pflanzenschutz- und Düngemittel, um die Erhaltung der Biodiversität zu fördern und das Klima zu schützen. Die Vorschriften beziehen sich sowohl auf den Anbau und die Verarbeitung als auch auf den Handel und werden durch regelmäßige Kontrollen überprüft.

Naturland: Der ökologische Anbauverband Naturland definiert für seine Mitglieder hohe Richtlinien für den Anbau von Bio-Lebensmitteln. Im Zentrum dieser Richtlinien stehen ein ganzheitlicher Ansatz, nachhaltiges Wirtschaften, praktizierter Natur- und Klimaschutz, die Sicherung und der Erhalt von Boden, Luft und Wasser sowie der Schutz des Verbrauchers. Naturland deckt mit seinen Richtlinien auch Bereiche ab, die durch das EU-Bio-Logo nicht geregelt sind — dazu zählen die ökologische Waldnutzung, die Herstellung von Textilien und Kosmetika oder soziale Aspekte. Der Verband ist international aktiv und fördert den ökologischen Landbau weltweit.

PRO PLANET: Mit dem PRO PLANET-Label hat die REWE Group eine verlässliche Orientierungshilfe für Verbraucher entwickelt. Das Label findet neben Tee bei weiteren Produkten Anwendung und benennt konkret, welchen sozialen oder ökologischen Mehrwert das jeweilige Produkt bietet. Im Rahmen ihres Nachhaltigkeitsengagements setzt sich die REWE Group durch die Vergabe des PRO PLANET-Labels dafür ein, Probleme in der Wertschöpfungskette zu analysieren und systematisch zu lösen. Ein klar geregelter Vergabeprozess, der durch einen unabhängigen Fachbeirat Nachhaltigkeit begleitet wird, stellt sicher, dass das PRO PLANET-Label für wirksame Verbesserungen steht. So ermöglicht das PRO PLANET-Label eine Kaufentscheidung basierend auf umfassenden Informationen und trägt dazu bei, nachhaltigeren Konsum in der Breite zu fördern.

## IV. ANFORDERUNGEN UND **MASSNAHMEN**

In der Leitlinie für Nachhaltiges Wirtschaften hat die REWE Group die grundlegenden Werte festgeschrieben, die für alle Geschäftsbeziehungen mit den Vertragspartnern der REWE Group gelten. Dies umfasst die Achtung der Menschenrechte und die Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards ebenso wie Umweltschutz und Tierwohl. Mit den nachfolgend beschriebenen Anforderungen konkretisiert die REWE Group die in der Leitlinie dargelegten Grundprinzipien für die Teeproduktion von Eigenmarken.

#### 4.1 Mensch

Die REWE Group setzt sich dafür ein, dass die Herstellung der Teeprodukte in ihren Sortimenten unter Achtung der Menschenrechte und Einhaltung von anerkannten Arbeits- und Sozialstandards geschieht. Alle Geschäftspartner in den Eigenmarken-Lieferketten der REWE Group sind verpflichtet, Mindestanforderungen wie international und national geltende Gesetze sowie die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) einzuhalten und sich zur Leitlinie für Nachhaltiges Wirtschaften zu bekennen. Die Lieferanten der REWE Group sind dazu verpflichtet, die Einhaltung der Kernprinzipien auch entlang ihrer Lieferkette zu gewährleisten und dies durch entsprechende Zertifizierungen wie Fairtrade, UEBT/UTZ, Rainforest Alliance/UTZ oder Naturland nachzuweisen<sup>1</sup>. Die Zertifizierungssysteme umfassen insbesondere die folgenden Prinzipien:

- Mindestens national oder regional geltende Mindestlöhne für Arbeitnehmer.
- Bereitstellung einer sicheren und sauberen Unterkunft.
- Abschließen von Arbeitsverträgen für Arbeitnehmer, die mindestens drei Monate angestellt sind.

Die REWE Group setzt sich dafür ein, dass die Herstellung der Teeprodukte in ihren Sortimenten unter Achtung der Menschenrechte und Einhaltung von anerkannten Arbeits- und Sozialstandards





- Einhaltung nationaler Gesetze, Begrenzung auf maximal 48 wöchentliche Arbeitsstunden, Erlaubnis von Überstunden nur in nachweisbaren Ausnahmefällen.
- Bildungsprogramme, die die Bauern unterstützen, nachhaltiger und effektiver zu wirtschaften.
- Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit.
- Verbot von Zwangsarbeit.
- Eine gleichberechtigte Teilhabe von Mann und Frau und das Verbot von Diskriminierung. Zu den empfohlenen Maßnahmen zählen Weiterbildungsangebote, der Zugang zu Hygieneartikeln sowie Initiativen zur finanziellen Unabhängigkeit für Frauen.
- Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer. Es muss geeignete Schutzkleidung getragen werden. Teebauern müssen ihren Mitarbeitern Schulungen für einen richtigen und gesundheitsschonenden Einsatz von Pflanzenschutzmitteln anbieten. Auch die Reduktion des Gebrauchs von Pestiziden steht dabei im Fokus.

geschieht.



#### 4.2 Umwelt

Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und der Artenvielfalt ist ein wichtiges Anliegen der REWE Group. Aus diesem Grund setzt sie sich auch in ihren Lieferketten für umweltverträgliche und ressourcenschonende Produktionsbedingungen ein. Das bedeutet, dass Geschäftspartner der REWE Group dazu angehalten sind, Ressourcen wie Energie, Chemikalien oder Wasser effizient einzusetzen und Emissionen zu minimieren.

Die Unternehmen in den Eigenmarken-Lieferketten der REWE Group sind verpflichtet, die Mindestanforderungen allgemein anerkannter Umweltschutzstandards sowie international und national geltender Gesetze innerhalb der einzelnen Produktionsstufen zu erfüllen. Darüber hinaus müssen sie die Einhaltung der Standards auch entlang ihrer Lieferkette gewährleisten und durch entsprechende Zertifizierungen wie Fairtrade, UEBT/UTZ, Rainforest Alliance/UTZ, Naturland oder EU-Bio nachweisen². Die Zertifizierungssysteme umfassen insbesondere die folgenden Prinzipien:

- Schutz der Biodiversität sowie Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und Verhinderung von Bodenerosion.
- Vorbeugen von Schädlingen und Pflanzenkrankheiten anstatt Bekämpfung mit Pestiziden. Im ökologischen Anbau gibt es eine explizite Liste mit den für den Pflanzenschutz zugelassenen Wirkstoffen.
- Umsetzung von Klimaschutzprojekten, wie zum Beispiel die Umstellung auf erneuerbare Energien und die Reduktion von Treibhausgasen.

#### **V**. 71F1 F

Für die Umsetzung der definierten Maßnahmen setzt sich die REWE Group ambitionierte Ziele. Diese geben dem Engagement der REWE Group eine eindeutige Ausrichtung und unterliegen einer kontinuierlichen Fortschrittsprüfung. Folgende Ziele hat sich die REWE Group für die Umsetzung der Maßnahmen gesetzt:

Ziel 1: Zertifizierter Tee<sup>3</sup>. Der Einkauf zertifizierter Rohware leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung eines nachhaltigeren Teesektors. Deshalb hat sich die REWE Group die folgenden Ziele in Bezug auf Zertifizierung gesetzt:

Ziel 1.1: 100 Prozent der Schwarz-, Grün- und Rooibosteeartikel sollen ab sofort 100 Prozent zertifizierte Rohware enthalten.

**Ziel 1.2:** 100 Prozent der Kräuter- und Früchteteeartikel sollen bis Ende 2025 mind. 30 Prozent zertifizierte Rohware enthalten. Es wird angestrebt, den zertifizierten Rohwarenanteil je Artikel kontinuierlich zu erhöhen.

Ziel 2: Transparenz in der Lieferkette. Die REWE Group ist bestrebt, die Transparenz und Rückverfolgbarkeit in der Teelieferkette zu erhöhen und die Informationen über die Herkunft der Teeprodukte künftig auch für ihre Kunden sichtbar zu machen.

## VI. BERICHTERSTATTUNG UND KOMMUNIKATION

Die REWE Group ist überzeugt, dass Transparenz und die Bereitstellung umfangreicher Informationen wichtige Bestandteile eines erfolgreichen Nachhaltigkeitsmanagements sind und zur Förderung ökologischer und sozialer Aspekte in der Teelieferkette beitragen können. Über den Fortschritt sowie über Hindernisse bei der Umsetzung der Maßnahmen und der Erreichung der angestrebten Ziele, berichtet die REWE Group regelmäßig und öffentlich. Dies geschieht im Rahmen von Pressemeldungen, über die Homepage der REWE Group oder über den Nachhaltigkeitsbericht der Unternehmensgruppe. Darüber hinaus führt die REWE Group Kommunikationsmaßnahmen für ihre Kunden durch, um diese für einen nachhaltigeren Teeanbau zu sensibilisieren.

#### Quellenverzeichnis

ID – Infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz (2012): Kaffee, Tee und Kakao. 3., überarbeitete Neuauflage. Bonn: aid Infodienst.

Bloch, M. (2013):

The environmental impact of tea;

https://www.greenlivingtips.com/articles/ tea-and-the-environment.html

Zugriff: 03.07.2019

Deutscher Teeverband (2012):

Wie der Tee in die Tasse kommt. Das Geheimnis der perfekten Tasse Tee. Tea up your life. Das Tee-Magazin

Deutscher Teeverband (2018a):

Tee als Wirtschaftsfaktor – Aktuelle Zahlen, https://www.teeverband.de/fileadmin/Redaktion/WFT/WFT\_2018/WFT\_fin2\_klein.pdf

Zugriff: 10.07.2019

Deutscher Teeverband (2018b): Tee-ABC,

https://www.teeverband.de/alles-ueber-tee/tee-abc

Zugriff: 03.07.2019

Ethical Trading Initiative (2017):

A life of dignity long overdue for Assam's tea workers,

https://www.ethicaltrade.org/blog/life-dignity-long-overdue-assams-tea-workers

Zugriff: 20.06.2019

ILO (2016): A Study Report on Working Conditions of Tea Plantation Workers in Bangladesh,

https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---asia/---ro-bangkok/---ilo-dhaka/documents/publication/wcms 563692.pdf

Zugriff: 03.07.2019

Keahey, J.A. (2013): Emerging markets, sustainable methods: political economy empowerment in South Africa's Rooibos tea sector,

https://mountainscholar.org/bitstream/ handle/10217/78830/Keahey\_colostate\_0053A\_11671.pdf?sequence=1&isAllowed=y

Zugriff: 03.07.2019

McLennan (2011): Environmental damage and human rights abuses blight global tea sector

https://theecologist.org/2011/apr/13/environmental-damage-and-human-rights-abuses-blight-global-tea-sector

Zugriff: 10.07.2019

Misereor (2014a): Zusammenfassung der Studie: "Harvesting Hunger. Plantation Workers and the Right to Food",

https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/studie-2014-harvesting-hunger-zusammenfassung.pdf

Zugriff: 03.07.2019

Misereor (2014b): Harvesting Hunger. Plantation Workers and the Right to Food,

https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/studie-harvesting-hunger-2014.pdf Zugriff: 20.06.2019

Mukhopadhyay, M. & Mondal, T. (2017): Cultivation, Improvement, and Environmental Impacts of Tea,

http://environmentalscience.oxfordre.com/ view/10.1093/acrefore/97801993 89414.001.0001/acrefore-978019938 9414-e-373

Zugriff: 03.07.2019

Orlando, D. (2013): Voice, consciousness and spaces: the Suid Bokkeveld farmers and the Rooibos tea global value chain,

https://open.uct.ac.za/bitstream/handle/11427/3710/thesis hsf 2013 orlando d. pdf?sequence=1

Zugriff: 03.07.2019

### Oxfam (2013): **Understanding Wage Issues in the Tea Industry,**

https://policy-practice.oxfam.org.uk/publications/understanding-wage-issues-in-the-tea-industry-287930

Zugriff: 10.07.2019

Oxfam (2019): Schwarzer Tee, weiße Weste - Menschenrechtsverletzungen auf Teeplantagen in Assam und die Verantwortung deutscher Unternehmen,

https://www.oxfam.de/system/files/schwarzer-tee-weisse-weste-assam.pdf

Zugriff: 04.12.2019

REWE Group (2011):

Leitlinie für Nachhaltiges Wirtschaften,

https://www.rewe-group.com/de/presse-und-medien/publikationen/leitlinien/leitlinie-fuer-nachhaltiges-wirtschaften/

Zugriff: 03.07.2019

Roy, S. (2017): Women Labour in the Tea Gardens of West Bengal: Changing Orientation and Emerging Challenges,

https://www.ijedr.org/papers/IJEDR1704140.pdf

Zugriff: 20.06.2019

Solidaridad (2018): Tea.

https://www.solidaridadnetwork.org/supply-chains/tea

Zugriff: 10.07.2019

Zugiiii. 10.07.2015

Steinecke, H. (2012): Camellia Sinensis —
Tee (Theaceae), ein Heißgetränk nicht nur
für kalte Wintertage. In: Bochumer Botanischer
Verein (Hrsg.): Jahrbuch des Bochumer
Botanischen Vereins für das Jahr 2011 Band 3 (2012), S. 214-219.

http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/ files/29012/steinecke 2012 camellia sinensis.pdf

Zugriff: 03.07.2019

Südwestrundfunk (2012):

Teegenuss mit Beigeschmack

https://www.swr.de/swr2/wissen/assam-tee/-/

id=661224/did=10254554/nid=661224/

nnrnbu/index.html
Zugriff: 03.07.2019

TCC – Tropical Commodity Coalition (2010):

Tea Barometer 2010,

www.teacoffeecocoa.org/tcc/content/down-load/404/2879/file/TCC TEA baro2010 LP.pdf

Zugriff: 03.07.2019

UNEP (2013): Terminal Evaluation of the UNEP/GEF project on "Greening the Tea Industry in East Africa",

https://wedocs.unep.org/bitstream/handle/20.500.11822/195/

Mid-term evaluation of the UNEP

GEF project Greening the tea industry in East Africa %28GTIEA%29.

pdf?sequence=1&isAllowed=y

Zugriff: 20.06.2019

LeBaron,G. (2018): The Global Business of Forced Labour: Report on Findings, SPERI & University of Sheffield,

http://globalbusinessofforcedlabour.ac.uk/ wp-content/uploads/2018/05/Report-of-Findings-Global-Business-of-Forced-Labour.pdf

Zugriff: 13.08.2019

Verbraucherzentrale (o. J.):

Lebensmittelklarheit,

https://www.lebensmittelklarheit.de/informationen/tee-und-teeaehnliche-erzeugnisse-was-dahinter-steckt

Zugriff: 13.09.2019

Wirtschaftsvereinigung Kräuter- und Früchtetee (2016): Marktdaten.

https://www.wkf.de/de/presse/marktdaten/

Zugriff: 13.09.2019

#### **Impressum**

**Herausgeber:** REWE Group Corporate Responsibility 50603 Köln

#### Telefon:

+49 221 149-1791

Der Dialog zum Thema Tee ist uns ein wichtiges Anliegen. Für Anregungen und Rückfragen kontaktieren Sie uns unter: nachhaltigkeit@rewe-group.com

Stand: Oktober 2019